

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Elligastbachniederung“

1. Erhaltung zweier Abschnitte des Elligastbaches mit naturnahen, im Oberlauf bewaldeten Auen- und Niederungsbereichen in flacher bis flachwelliger Landschaft der Großenhainer Pflege mit naturnahen Bachabschnitten, ausgedehnten Grünlandbereichen unterschiedlicher Ausprägung und Übergängen zu Niedermoorstandorten sowie Stillgewässern verschiedener Trophiegrade.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3130 Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer		0,67		ha
3150 Eutrophe Stillgewässer		0,41	1,01	ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		2,53		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		10,35		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		0,54		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		3,38	1,04	ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Das Vorkommen des Oligo- bis mesotrophe Stillgewässers (LRT 3130) im Kleinen Teich bei Weißig am Raschütz ist durch das Vorkommen des Schwimmenden Froschkrautes (*Luronium natans*) von großer gebietsübergreifender Bedeutung. Der untere Teil des Elligastbaches (LRT 3260) ist durch das saubere, überdurchschnittlich gute Bachwasser und individuenreiche Bestände der Brunnenkresse (*Nasturtium officinale agg.*), die hier zu einem wesentlichen Teil die Bachröhrichte und die flutende Vegetation aufbaut, gekennzeichnet. Der Lebensraumtyp erhält als Rückzugsraum einer seltenen lebensraumtypischen Art und als Ausgangspunkt für die Besiedlung unterhalb gelegener Fließgewässer, insbesondere der Großen Röder, gebietsübergreifende Bedeutung.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Biber (<i>Castor fiber</i>)	Reproduktionshabitat ¹		x	
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Nahrungshabitat ²		x	
Weichtiere				
Schmale Windelschnecke (<i>Vertigo angustior</i>)	Reproduktionshabitat ³		x	
Farn- und Samenpflanzen				
Schwimmendes Froschkraut (<i>Luronium natans</i>)	Reproduktionshabitat ⁴		x	x

Dem Vorkommen des in Sachsen vom Aussterben bedrohten Schwimmenden Froschkrautes (*Luronium natans*) kommt auf Grund der Seltenheit in Sachsen, der wenigen bekannten

Vorkommen und dem hohen Besiedlungspotenzial in weitere Siedlungsgewässer des Gebietes große landesweite Bedeutung zu. In Anbetracht der Seltenheit der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) und der von ihr besiedelten Lebensräume sowie der großen Entfernung zwischen den wenigen Einzelvorkommen und der eingeschränkten Mobilität ist jedes Vorkommen von landesweiter Bedeutung. Mit der Nähe zu den Biberrevieren auf dem Territorium Brandenburgs und ihrer Vernetzung über die Röderaue kann dem Gebiet für den Biber (*Castor fiber*) eine länderübergreifende Bedeutung beigemessen werden.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

-
- ¹ natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume), Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus
 - ² Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)
 - ³ Bodenstreu feuchter bis nasser Wiesen, Seggenriede und Röhrichte, Hochstaudenfluren sowie der Bruchwälder in Niedermooren, Flussauen und See-Verlandungsmoore
 - ⁴ oligo- bis mesotrophe stehende und langsam fließende Gewässer: Moortümpel, Moorweiher sowie Gräben mit langsam fließendem bis stagnierendem Wasser und sandigem bis torfigen Grund; vor allem in frühen, konkurrenzarmen Sukzessionsstadien der nährstoffarmen Gewässervegetation, besonders in Laichkrautgesellschaften, seltener in Strandlingsrasen